



Das Münchner Auto-Forum 15

Kein Knöllchen mehr

Glasmagnet-Tasche praktische Lösung für Parklizenz-Besitzer



Praktisch: In der stabilen Folientasche wird der Parkausweis an der Windschutzscheibe angebracht.

Er ist postkartengroß, aus stabiler Glasmagnetfolie und die ideale Parklizenz-Lösung, auf die viele Münchner Autofahrer lange gewartet haben: der Cardpicker. Sein Erfinder ist der Münchner Kay Krüger. Weil seine Lizenz bei einer Kontrolle zwischen Armaturenbrett und Windschutzscheibe klemmte und nicht lesbar war, wurde er mit einem saftigen Bußgeld zur Kasse gebeten. Das sollte ihm so nicht mehr passieren und er entwarf die praktische Tasche für die Windschutzscheibe. „Ständig flog das Stück Papier irgendwo im Auto herum. Noch schlimmer war es, als ich mit offenem Verdeck fuhr“, erzählt der passionierte Cabrio-Fah-

rer. Also setzte er sich mit einem Designer zusammen und tüftelte über zahllosen Konstruktionen. Die zündende Idee kam den beiden mitten in der Nacht: Eine einfache, randlose Fenstertasche mit Glasmagnet war des Rätsels Lösung. Der Clou: In der Tasche ist der Parkausweis sicher und von außen vollständig einsehbar aufgehoben. Die Folie mit dem Parkdokument wird einfach an der gewünschten Stelle platziert und kurz festgedrückt. Anschließend saugt sich die Tasche an der Windschutzscheibe fest, kann aber auch beliebig oft wieder abgezogen werden.

„Durch ihre Wiederverwendbarkeit

ist sie auch noch umweltfreundlich und sauber“, erklärt Krüger stolz. Praktisch ist der Cardpicker auch für Ärzte, Pflegebereitschaften oder andere Notdienste, die ihre Sondergenehmigung im Einsatz mit einem Handgriff an der Scheibe anbringen müssen. Selbst bei Hitze im

Wageninneren macht das Material nicht schlapp, denn die Folie hält Temperaturen bis zu 100 Grad stand. Erhältlich ist der praktische Cardpicker in den ADAC ServiceCentern München und Dachau für Mitglieder zum Vorzugspreis von 3,50 Euro statt 4,50 Euro und solange Vorrat reicht.

Info Parklizenz

München bekommt immer mehr Parklizenzbereiche. In diesem Jahr kamen die Theresienhöhe, die Schwanthalerhöhe und das Westend neu hinzu, zuvor wies das Kreisverwaltungsreferat Teile des Lehel, der Isar-, Ludwig- und Maxvorstadt, von Schwabing, Haidhausen/Au sowie Neuhausen aus. Ursprünglich sollte das Modell nur auf Viertel innerhalb des Mittleren Rings ausgedehnt werden. Das Rathaus stellt allerdings zunehmend Überlegungen an, auch Bereiche außerhalb dieses Gürtels zum kostenpflichtigen Revier zu machen. Vorreiter bereits jetzt ist die Borstei-Siedlung am Westfriedhof.